

12. III. 1917

Abhaltung der Verständigung zwischen Stadt und Land.

Anlässlich des Vortrages Elisabeth Böhm über die Frau in Stadt und Land wurde im Kreise der Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs („Roß“) die Abhaltung vollständiger landwirtschaftlicher Kurse und Vorträge beschlossen und eine diesbezügliche Eingabe an die Hochschule für Bodenkultur gerichtet. Nunmehr teilt das Rektorat in einem außerordentlich interessanten Schreiben an die „Roß“ mit, daß das Professorenkollegium dieser Hochschule die angestrebte Verständigung zwischen Land und Stadt, besonders die Aufklärung der Frauen über die

das warmste begrüße und gerne bereit sei, nach Maßgabe der Verhältnisse an dieser Aktion mitzuwirken.

Besüglich der Abhaltung vollständiger Kurse wird angeregt, mit der „Deutscher Landwirthe-Gesellschaft für Österreich“ in Fühlung zu treten, welche im innigsten Kontakt mit der Hochschule für Bodenkultur steht.

Das Professorenkollegium der Hochschule für Bodenkultur ist der Ansicht, daß eigentlich jede Frau mit Rücksicht auf die Verwendung der landwirtschaftlichen Produkte in der Küche und auf die Erfüllung der Ansprüche einer richtigen Ernährung mit den Elementen der Landwirtschaft vertraut sein sollte und empfiehlt, daß in den Bürgerschulen und Mädchen-Fortbildungs- und Mittelschulen die Grundbegriffe der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährung gelehrt werden.

Die Hochschule für Bodenkultur empfiehlt für Kurse neben der Abhaltung von Vorträgen und in Verbindung mit denselben den praktischen Unterricht auf dem Wege der Demonstration und Übung in einem landwirtschaftlichen Betriebe. Zu diesem Zwecke solle die „Roß“, die durch die Errichtung einer Geflügelfarm ja schon einen Schritt in dieser Richtung gemacht hat, eine entsprechend geeignete Wirtschaft erwerben oder pachten, in welcher eine Zahl von Frauen durch eine geeignete Lehrkraft, zum Beispiel durch eine für das Lehramt an landwirtschaftlichen Schulen geprüfte Persönlichkeit in die landwirtschaftliche Praxis eingeführt würde. Die Hochschule für Bodenkultur stellt zum Zwecke einer Probe ihre Versuchswirtschaft in Groß-Enzersdorf der „Roß“ in der Weise zur Verfügung, daß etwa drei bis vier Frauen dort unter noch zu bestimmenden Modalitäten in die landwirtschaftliche Praxis eingeführt werden. Das Professorenkollegium meint, das Einberufen und Zusammenwirken von Produktion und Konsumtion ist eine wichtige Voraussetzung für Bezug und Absatz.

Weg und Ziel, wie sie das Schreiben des Rektorates zeigt, sollen getreulich angestrebt werden. Die Abhaltung vierwöchentlich landwirtschaftlicher Kurse (dreimal wöchentlich je zwei Stunden) zur Abhaltung der Verständigung zwischen Stadt und Land, veranstaltet von der „Roß“ im Einvernehmen mit der Hochschule für Bodenkultur und der Deutschen Landwirthe-Gesellschaft für Österreich, sind in Vorbereitung begriffen. Herr Professor Dr. Ostermann („Deutscher“) hat es freundlich übernommen, das Programm auszuarbeiten und sich mit den Referenten ins Einvernehmen zu setzen. Die Angelegenheit der praktischen kleinen Studiengruppe in Groß-Enzersdorf ruht in den Händen des der ganzen Verständigungsfrage und dem Aufklärungsproblem so wohlgesinnten Referenten Herrn Hofrat Professor Dr. von Liebenberg.

*) Vormerkung für diese Kurse von Mädchen und Frauen in Wien und in unseren Ortsgruppen sind an die Kanzlei, 1. Bz., Albelungengasse 7, Abteilung „Landwirtschaftliche Kurse“ zu richten.

Mit der Leitung der „Deutscher“ sind auch bezüglich ihrer Abteilung „Bezug und Absatz“ sowohl für Wien als auch für alle Ortsgruppen Verhandlungen im Zuge.